



BERUFS- UND KARRIEREBERATUNG FÜR QZ-LESER

Lernen und klettern – ein Berufsleben lang

Regelmäßig bietet die QZ gemeinsam mit der Personalberatung Weber Consulting GmbH in München ein kostenloses Karrieretelefon zu Weiterbildung, Beruf und Karriere rund ums Qualitätsmanagement an. Die Anrufer der jüngsten Runde repräsentierten vor allem die Herausforderungen, die sich mit dem Wandel des Qualitätsmanagements in den Unternehmen stellen – vom Berufsanfänger bis hin zum gestandenen QM-Senior. Viele Ratsuchende stellen steigende Ansprüche an ihren Arbeitgeber – die sich laut Hans Weber oftmals nur durch einen beruflichen Wechsel erfüllen lassen.

Berufseinstieg im Mittelstand oder im Konzern?

Nach Studienabschluss nächstes Jahr möchte ich in der Funktion des „neuen Qualitätsmanagers“ tätig werden. Ich habe Unternehmen unterschiedlichster Größenordnungen recherchiert, die für mich infrage kommen würden. Würden Sie einem Berufseinsteiger eher ein kleineres oder mittelständisches Unternehmen empfehlen oder einen international agierenden Großkonzern?

Gerade Berufseinsteiger sollten sich intensiv Gedanken darüber machen, welches Unternehmen für den ersten Job das richtige ist. In der Regel wirkt sich diese Entscheidung auf das weitere Berufsleben aus. In welchem Bereich Sie tätig sein möchten, haben Sie

ja bereits entschieden – dies ist grundsätzlich der erste Schritt, um den richtigen Arbeitgeber zu finden. Jetzt müssen Sie noch herausfinden, in welchen Unternehmensstrukturen Sie sich eher sehen. Wenn es um das Thema „neuer Qualitätsmanager“ geht, ist der Einstieg in ein kleineres bis mittelgroßes Unternehmen (KMU) mit Wurzeln in Deutschland wahrscheinlich die bessere Wahl. Im Großen und Ganzen ist der Qualitätsgedanke weltweit derselbe – aber mit Unterschieden. So wird sich in den kommenden Jahren in Deutschland die Trennung von Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement immer stärker durchsetzen und von den Unternehmen umgesetzt werden. Hier werden die KMU die Nase vorne haben. Mit ihren Unternehmensstrukturen, flachen Hierarchien, kurzen, schnellen Entscheidungswegen und ihrer Innovationskraft werden diese Firmen die Großkonzerne hinter sich lassen. Großkonzerne, insbesondere mit Hauptsitz im Ausland, werden dieser notwendigen Veränderung im Qualitätswesen nicht so rasch nachkommen können. Die Strukturen im Unternehmen, die langen Entscheidungswege beziehungsweise die große Anzahl an involvierten Personen machen dies dort zu einer zähen Angelegenheit. Die Trennung von Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement ist essenziell für die erfolgreiche Positionierung eines Qualitätsmanagers nach neuem Format. Deswegen sehe ich Ihre Chancen

für eine gelingende Karriere eher bei einem KMU. Bei Ihren Bewerbungen bzw. Bewerbungsgesprächen sollten Sie den Fachvorgesetzten daraufhin ansprechen und fragen, wie er sich die Entwicklung des Qualitätsmanagements in seinem Unternehmen in den kommenden Jahren vorstellt. So ließe sich auch gleich herausfinden, welchen Stellenwert das Qualitätswesen im Unternehmen einnimmt. Ist die Antwort für Sie nicht zufriedenstellend und kommt es Ihnen so vor, als ob dort mehr Schein als Sein herrsche, lassen Sie besser die Finger davon!

Weiterbildung selbst bezahlen?

Seit vielen Jahren bin ich bei meinem Arbeitgeber als Qualitätsmanager tätig. Vieles hat sich in dieser Zeit neu entwickelt. Derzeit habe ich das Gefühl, den Anschluss verloren zu haben. Wie aber kann ich mich kontinuierlich weiterentwickeln und auf dem neuesten Stand bleiben, wenn bei meinem Arbeitgeber aus Kostengründen Weiterbildung eine untergeordnete Rolle spielt? Sind Unternehmen nicht verpflichtet, Weiterbildungskosten zu übernehmen?

Mit Ihrem Weiterbildungsinteresse zeigen Sie Ihre Motivation und Ihr Engagement. Das ist nicht bei allen Mitarbeitern so. Unternehmen müssten mehr denn je in die Weiterqualifizierung ihrer Mitarbeiter investieren. Allerdings gibt es für die Unternehmen je nach Wirtschaftslage unter Umständen wichtigere Investitionsvorhaben. Die Unternehmen sind gezwungen, Prioritäten zu setzen. Sie sollten sich nicht ausschließlich auf das Unternehmen verlassen, sondern auch von sich aus für persönliche Weiterentwicklung sorgen. Mehr Know-how bedeutet eine größere Kompetenz und mehr Chancen am Arbeitsmarkt, wenn es um die Annahme neuer Herausforderungen geht. Sich zurückzulehnen und darauf zu warten, dass Weiterbildungsangebote des Arbeitgebers kommen, ist nicht hilfreich. „Lebenslanges Lernen“ bedeutet vor allem, selbst aktiv zu werden und die Erweiterung des persönlichen Horizonts in die eigenen Hände zu nehmen. Um für Unternehmen attraktiv zu sein, gilt es, ständig am Ball und auf der Höhe der Zeit zu bleiben. Dies sollte jedem Mitarbeiter etwas wert sein.

Bewerbung per E-Mail oder auf dem Postweg?

Ich habe mich schon lange nicht mehr beworben. Als ich vor ungefähr zwanzig Jahren meine letzte Bewerbung versandt habe, war es noch üblich, dies auf dem Postweg zu machen. Heute werden wohl immer häufiger Bewerbungen per E-Mail an die Unternehmen versendet. Auf welchem Weg kann ich meine Bewerbung erfolgreicher bei den Unternehmen platzieren?

Grundsätzlich gibt es hier kein Richtig oder Falsch. Es kommt immer darauf an, wie ein Unternehmen die Zusendung der Bewerbungsunterlagen gerne hätte. Viele Unternehmen wünschen ausschließlich Bewerbungen per E-Mail. Dies hat den Hintergrund, dass eine leichtere Bearbeitung möglich ist, vor allem dann, wenn mehrere Personen für den Recruitingprozess verantwortlich sind. Online zugesandte Unterlagen können deutlich leichter zwischen involvierten Mitarbeitern hin und her gegeben werden als etwa die Kopien einer postalischen Bewerbung.

Es gibt auch bereits viele Unternehmen, die Ihnen weder die eine noch die andere Möglichkeit bieten. Auf den Stellenbörsen solcher Unternehmen finden Sie einen Button „Onlinebewerbung“. Ihre Unterlagen können Sie dann nur über das Onlineportal einreichen. Dazu füllen Sie einen Fragebogen aus, hinterlegen Ihre persönlichen Angaben und laden Scans der wichtigsten Dokumente hoch. Alles wird im Bewerberpool hinterlegt, und der Personalverantwortliche hat Zugriff auf Ihre Unterlagen.

Bei mittleren und kleineren Unternehmen funktioniert der postalische Weg mit größerer Chance. Normalerweise sind hier weniger Mitarbeiter in den Bewerbungsprozess involviert, und sie können ausreichend Zeit auf die Durchsicht ganzer Bewerbungsmappen verwenden. Je größer ein Unternehmen ist, desto häufiger legt man Wert auf E-Mail- oder Onlinebewerbungen. Doch insgesamt geht der Trend eindeutig zur E-Mail-Bewerbung. Sie hat übrigens auch einen Vorteil für Bewerber: Außer Zeit fallen keine weiteren Kosten an! In jedem Fall bestimmt der Wunsch des Unternehmens die Zusendungsart der Bewerbungsunterlagen. Halten Sie sich unbedingt an die entsprechende Angabe in der Stellenanzeige.

Die Frage nach der „langfristigen Lebensplanung“

Derzeit als Teamleiter Qualitätsvorausplanung in einem Maschinenbauunternehmen tätig, habe ich mich bei einem anderen Unternehmen als Leiter Qualitätswesen beworben. Auf das anstehende Vorstellungsgespräch möchte ich mich optimal vorbereiten. Ich hörte, dass in solchen Gesprächen häufig nach der langfristigen Lebensplanung gefragt wird. Welchen Hintergrund hat die Frage und wie reagiert man am vernünftigsten darauf?

Es ist zu unterscheiden, ob Sie sich als Qualitätsmitarbeiter oder als Führungskraft im Qualitätswesen bewerben. Bewerben Sie sich als Qualitätsmitarbeiter und das Unternehmen hat deutlich gemacht, dass es an einer langfristigen Zusammenarbeit interessiert ist, wäre es sicherlich von Nachteil, wenn Sie in zwei Jahren eine Führungsposition anstreben.

Der erste Aspekt, den man mit solch einer Frage abklären möchte, ist herauszufinden, wie lange der neue Mitarbeiter plant, im Unternehmen zu bleiben. Sucht das Unternehmen einen Mitarbeiter, der diese Tätigkeit langfristig ausüben soll, da unter Umständen die Einarbeitungszeit überproportional lang ist, die Kunden nicht jedes halbe Jahr einen neuen Betreuer bekommen sollen usw., dann ist eine Lebensplanung, die in zwei bis drei Jahren den nächsten beruflichen Schritt aufzeigt, nicht die richtige. Damit passen Sie weder auf die Stelle noch in dieses Unternehmen. »

► KARRIERETELEFON

Die nächste kostenlose telefonische Karriere-Sprechstunde findet statt am:

**Mittwoch, 14. Mai 2014, 14–16 Uhr,
T 089 666286-0**



Hans Weber

Der QZ-Personalberater und Geschäftsführer der Weber Consulting GmbH, München, steht QZ-Lesern persönlich Rede und Antwort – für die erste halbe Stunde kostenlos!

Expertenforum QM-Karriere

Diese Fragen und Antworten sowie zahlreiche weitere finden Sie in unserem Online-Expertenforum unter:
www.qz-online.de/karriereberatung

Der zweite Aspekt, den Unternehmen insbesondere bei Führungskräften erkennen möchten, ist, ob jemand auch für sich persönlich einen Lebensplan hat, ob er also auch außerhalb der Arbeitswelt weiß, was er möchte. Von Führungskräften wird üblicherweise erwartet, dass sie den Verantwortungsbereich ausbauen und weiterentwickeln. Dies ist auch nicht von heute auf morgen erledigt. Eine persönliche Lebensplanung lässt die Unternehmen daher davon ausgehen, dass Sie auch den Ihnen übertragenen Verantwortungsbereich planen und gesteckte Ziele erreichen. Welche Ziele Sie sich bei Ihrer persönlichen Planung gesetzt haben, spielt eine untergeordnete Rolle. Die Unternehmen möchten nur erkennen, ob Sie wirklich einen Plan bzw. Ziele haben oder hatten. Zusammenfassend kann man sagen, dass es bei der Frage nach der längerfristigen Lebensplanung erstens darum geht zu erkennen, ob Sie ein Ziel haben – und zweitens, ob dieses Ziel zu dem des Unternehmens passt. Machen Sie sich im Vorfeld genau Gedanken darüber, und bereiten Sie sich gut darauf vor. Wichtig ist dann, dass Ihre Darstellung authentisch rüberkommt!

Gesundheitsmanagement wichtig für Qualitätser?

Derzeit bin ich Qualitätsmanager in einem erfolgreichen Unternehmen der Elektronikbranche. Unser Unternehmen ist sehr zukunftsorientiert und nachhaltig ausgerichtet. Die Geschäftsleitung greift immer neue Trends auf und möchte auch als Trendsetter der Branche den Mitbewerbern immer eine Nasenlänge voraus sein. Nun haben wir ein neues Projekt mit dem Arbeitstitel „Gesundheitsmanagement“ initiiert. Für mich stellt sich die Frage, ob das Gesundheitsmanagement ein zukunftsorientiertes Tätigkeitsfeld für Qualitätsmanager ist. Welche Voraussetzungen müsste ich erfüllen?

Das Familienunternehmen Festo steht weltweit für innovative Lösungen für die Automation und das industrielle Bildungswesen. Als Technologieführer bieten wir anspruchsvolle Aufgaben in einem modernen Arbeitsumfeld. Festo ist in 176 Ländern mit 16.200 Mitarbeitern präsent und erzielte 2012 einen Umsatz von 2,2 Mrd. EUR.



Specialist (m/w) Corporate Quality Methods

Ihre Aufgaben:

- Sie sind verantwortlich für die Organisation, Moderation und Nachverfolgung von Fehler-, Möglichkeits- und Einfluss-Analysen (FMEA) als Dienstleistung für unsere Entwicklung und Produktion. Die Durchführung dieser Analysen erfolgt nach den Regeln der Automobilbranche.
- Des Weiteren prüfen Sie kontinuierlich bestehende Qualitätsmethoden in Bezug auf Effizienz und Akzeptanz und definieren und verfolgen daraus resultierende Verbesserungsmaßnahmen.
- Darüber hinaus unterstützen Sie bei der Entwicklung von Lastenheften für EDV-Tools im Bereich Qualitätsmanagement.

Unsere Anforderungen

- Sie haben ihr Studium der Fachrichtung Maschinenbau, Mechatronik, Elektronik oder eine vergleichbare Qualifikation z.B. die Technikerprüfung erfolgreich abgeschlossen.
- Darüber hinaus verfügen Sie über Berufserfahrung und Erfahrung in der Moderation von FMEA.
- Idealerweise beherrschen Sie die Qualitätsmethoden der Automobilbranche z.B. Six Pack: APQP, PPAP, Control Plan, FMEA, MSA und SPC.
- Sehr gute Moderations- und Präsentationskenntnisse gehören zu Ihren Stärken.
- Verhandlungssichere Englischkenntnisse in Wort und Schrift runden Ihr Profil ab.

Wir freuen uns auf Ihre Online-Bewerbung.

Ort der Tätigkeit:
Esslingen,
Deutschland

Ansprechpartnerin:
Angelika Schaich
0711 347-2542

Online Bewerbung:
www.festo.com/jobworld

Referenzcode:
CQ14-33670H

Der Gedanke, dass gesunde und leistungsfähige Mitarbeiter für ein Unternehmen essenziell wichtig sind, setzt sich in vielen Unternehmen immer weiter durch. Immer mehr Arbeitgeber beschäftigen sich daher mit dem Thema „Gesundheitsmanagement“. Damit ist allerdings nicht (nur) die Kooperation mit einem Fitnessstudio gemeint, in dem die Mitarbeiter vergünstigt trainieren können. Gesundheitsmanagement geht heute erheblich weiter, es geht etwa darum, die Gestaltung der Arbeitsplätze bzw. der Arbeitszeit zu individualisieren. Die Ausstattung der Arbeitsplätze wird nicht nur unter dem Gesichtspunkt der Arbeitssicherheit betrachtet, sondern vor allem unter dem des Gesundheitsschutzes (z. B. Ergonomie, Geräuschkulisse, Beleuchtung etc.). Darüber hinaus initiieren Unternehmen auch Programme für die Gesundheit ihrer Mitarbeiter, beispielsweise Coachings für die Rauchentwöhnung, Prämien für Nichtraucher, besonders gesundheitsbewusste Ernährung in der Kantine etc. Gesundheitsmanagement in diesem Sinne betrachtet die Arbeitswelt ganzheitlich.

Der Ansatz deckt sich auch mit den veränderten Anforderungen an das Qualitätsmanagement. Auch für das Qualitätsmanagement gilt es, auf Nachhaltigkeit und Ganzheitlichkeit zu achten. Das moderne Gesundheitsmanagement mit seiner konzeptionellen Ausrichtung lässt sich daher ideal mit dem neuen Qualitätsmanagement verbinden. Die Aufgabe ist bei einem Qualitätsmanager der neuen Garde bestens aufgehoben. Eine grundsätzliche Ausbildung benötigen Sie hier nicht. Allerdings sollten Sie sich intensiv mit der Thematik beschäftigen.

Zu alt für einen Jobwechsel?

Ich bin 60 Jahre alt und seit über zehn Jahren im selben Unternehmen tätig. Kürzlich hat der Junior die Geschäftsleitung übernommen. Er ist leider in erster Linie am schnellen Profit interessiert und dem Thema Qualität gegenüber alles andere als freundlich gesonnen. Da also der Stellenwert des Qualitätswesens hier im Unternehmen verliert, denke ich ernsthaft über einen Stellenwechsel nach. Aber habe ich mit 60 überhaupt noch Chancen am Arbeitsmarkt?

In den letzten Jahren hat sich ein Sinneswandel vollzogen. Nicht nur aufgrund des demografischen Wandels hat sich hier die Einstellung vieler Unternehmen geändert. Viele sind gerade für ältere Arbeitnehmer offener geworden und sind froh, erfahrene Persönlichkeiten für sich gewinnen zu können. Zudem haben sich die Unternehmen darauf eingestellt, in Zukunft mehr ältere Mitarbeiter zu beschäftigen, und etwa begonnen, ein Diversity Management zu etablieren. Die Chancen für die Generation 50+, noch einmal eine neue Herausforderung annehmen zu können, stehen also gut! Wenn Sie sich mit den jetzigen Rahmenbedingungen bei Ihrem derzeitigen Arbeitgeber total unwohl fühlen, sollten Sie sich bewerben. Vor Ihnen liegt noch eine ganze Reihe von Arbeitsjahren. Diese können extrem lang und unschön werden, wenn Sie unter Rahmenbedingungen zu leiden haben, die Ihnen nicht entsprechen. Achten Sie bei Ihren Bewerbungen auf professionelle Aufmachung. Ein aussagefähiges Anschreiben sowie ein chronologischer Lebenslauf, der sowohl Ihre berufliche als auch Ihre Lebenserfahrung gut zur Geltung bringt, macht Sie für Unternehmen besonders interessant. Nehmen Sie Bezug auf erfolgreich umgesetzte Projekte (z. B. Zertifizierungen etc.). Erläutern Sie zudem Ihre Wechselmotivation und warum besonders Sie für die Vakanz geeignet sind. Schaffen Sie Verknüpfungen zu Ihrer derzeitigen Position, und erläutern Sie dies kurz anhand von Beispielen aus der Praxis. Geben Sie auch bei Rückschlägen nicht auf – Sie haben berechnete Chancen auf eine neue, interessante Herausforderung. □